



# XXIV.GP.-NR Nr. 219 /Pet.

05. Juli 2013

Frau  
Präsidentin des Nationalrates  
Mag<sup>a</sup> Barbara Prammer

Parlament  
1017 Wien

Telefon +43-1-40110-6672  
Telefax +43-1-40110-6882  
E-Mail [wolfgang.pirkhuber@gruene.at](mailto:wolfgang.pirkhuber@gruene.at)  
<http://www.pirkhuber.at>  
Abg z NR DI Dr Wolfgang Pirkhuber  
Sprecher für Landwirtschaft,  
Lebensmittelsicherheit und Regionalpolitik

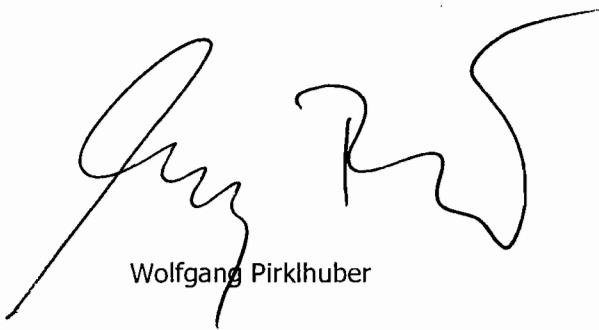
Wien, 19. Juni 2013

**Betreff:** Petition betreffend Resolution der Stadtgemeinde Marchtrenk gegen die beabsichtigte  
Situierung eines Rübenverladeplatzes der ÖBB im Gemeindegebiet Marchtrenk

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Gemäß § 100 Abs 1 GOG-NR überreiche ich die Petition betreffend Resolution der Stadtgemeinde  
Marchtrenk gegen die beabsichtigte Situierung eines Rübenverladeplatzes der ÖBB im Gemeindegebiet  
Marchtrenk mit dem Ersuchen um geschäftsordnungsmäßige Behandlung.

Mit freundlichen Grüßen

  
Wolfgang Pirkhuber

**Stadtamt Marchtrenk****KOPIE****Pol. Bezirk Wels-Land**

Marchtrenk 01.06.2013

**RESOLUTION**

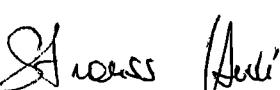
**der Gemeinderatsfraktionen der Stadtgemeinde Marchtrenk gegen die  
beabsichtigte Situierung eines Rübenverladeplatzes der ÖBB im  
Gemeindegebiet Marchtrenk**

Im Rahmen eines Informationsabends am 16. Mai 2013 wurde von Mitarbeitern der ÖBB mitgeteilt, dass im Zuge des viergleisigen Ausbaus der Westbahnstrecke beabsichtigt ist, einen Rübenverladeplatz im Gemeindegebiet von Marchtrenk zu situieren.

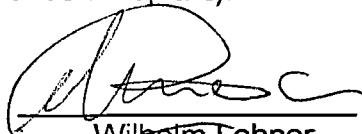
Alle Fraktionen des Gemeinderates der Stadtgemeinde Marchtrenk sprechen sich vehement gegen diese Situierung eines Rübenverladeplatzes in Marchtrenk aus. Aufgrund des zu erwartenden zusätzlichen Verkehrsaufkommens und der neu entstehenden Verkehrssituation insgesamt ist mit einer erheblichen Lärmbelastung und einer zusätzlichen Beeinträchtigung der Lebensqualität der Marchtrenker Bürgerinnen und Bürger zu rechnen. Die Marchtrenkerinnen und Marchtrenker sind bereits jetzt einer hohen Belastung insbesondere durch Verkehrslärm ausgesetzt. Zusätzliche Verkehrs- und Lärmquellen für Maßnahmen wie die Errichtung eines Rübenverladeplatzes sind der Bevölkerung nicht mehr zuzumuten.

Die Vertreter der im Gemeinderat der Stadtgemeinde Marchtrenk vertretenen Fraktionen fordern daher bereits vor der am 20.06.2013 vorgesehenen entsprechenden Beschlussfassung im Gemeinderat die Verantwortlichen der ÖBB auf,

1. die beabsichtigte Errichtung eines Rübenverladeplatzes nicht auf Marchtrenker Gemeindegebiet zu planen,
2. über die weitere Planung des 4-spurigen Ausbaus der Westbahn im Gemeindegebiet von Marchtrenk die Stadtgemeinde Marchtrenk rechtzeitig zu informieren (ohne Rübenverladeplatz).



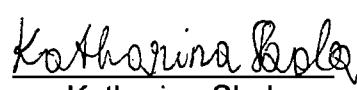
Heidi Strauss  
SPÖ-Fraktionsobfrau



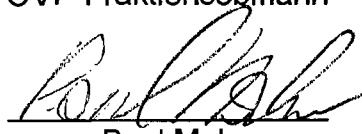
Wilhelm Lehner  
ÖVP-Fraktionsobmann



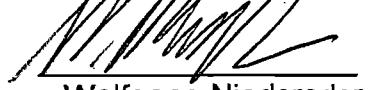
Roland Kahr  
FPÖ-Fraktionsobmann



Katharina Skala  
Grüne-Fraktionsobfrau



Paul Mahr  
Bürgermeister



Wolfgang Niedereder  
BZÖ-Fraktionsobmann

Michael Skala, Grüne Marchtrenk,  
4614 Marchtrenk, Holunderstraße 3,  
Tel. 0664/73002931,  
Mail: [skala.kum@aon.at](mailto:skala.kum@aon.at)

**EINGEGANGEN**

16. Juni 2013

11.6.2013

Marchtrenk (Neufahrn) 4spuriger Ausbau der Westbahn, geplanter Rübenverladeplatz

Folgende Punkte – **das Feld des Teebauern betreffend** - sprechen gegen den Bau eines Rübenverladeplatzes in Marchtrenk:

1. 1,6 ha Teefeld hat der Teebauer bereits verloren auf der Seite des Fahrtechnikzentrums durch die (Fein-)Staubentwicklung.
2. Durch den geplanten Standort des Rübenverladeplatzes verliert der Teebauer einen großen Teil seiner Anbaufläche. Die restliche Fläche, die übrig bleibt, wird wegen der Feinstaubentwicklung für den Teebauer unbaubar.
3. Mehr als 2/3 der Rübenanbaufläche liegt rund um Hörsching und sogar Bauern fahren zum Teil von Marchtrenk nach Hörsching abladen, obwohl es einen kleinen Rübenplatz in Marchtrenk bei der Hoval gibt. Allein das wäre eine starke Umweltbelastung und unnötige Verkehrsbelastung für Marchtrenk, wenn die Bauern im Gebiet um Hörsching mit mehr als 2/3 der gesamten angebauten Rüben zusätzlich 8 – 9 km nach Marchtrenk fahren müssen.
4. Nach unseren Erkundigungen gibt es mehrere Möglichkeiten, den bestehenden Rübenverladeplatz in Hörsching zu vergrößern und ihn damit ans elektrische Netz anzuschließen. Der bestehende kleine Rübenplatz in Marchtrenk bei der Hoval muss ja aufgelassen werden. Die Gleisanlagen in Hörsching bleiben bestehen und die Vergrößerung des Rübenverladeplatzes in Hörsching ist kein Problem.
5. Die Behauptung der ÖBB durch die Flughafenbindung der Westbahn wäre das nicht möglich, kann nicht stimmen. In den vielen Jahrzehnten seit der Rübenplatz besteht ist es auch immer gegangen, obwohl beide Hochleistungsstrecken genauso in den Gleisverbund einbezogen sind. Wir sind der Meinung, dass der neue Rübenplatz ein schwerer Eingriff in die Umwelt ist und eine Zerstörung einer Naturlandschaft und Geldverschwendungen, die nicht notwendig ist.

Lieber nimmt man das das Geld und baut die bestehende Rübenverladeanlage in Hörsching – sofern überhaupt notwendig - aus und verbindet sie mit den Regionalgleisen, denn dort ist schon eine Versiegelung und richtet damit nicht so einen großen Schaden in der Natur und der Umwelt an. In Hörsching ist die ganze Infrastruktur, Straßen und Zufahrten die Verladegleise und der Rübenplatz schon vorhanden. In Marchtrenk muss alles neu gebaut werden. Für Straßen und Zufahrten gehen allein 1,9 ha verloren und für den Rübenverladeplatz 4,5 ha – das mitten in der Naturlandschaft.